

# Persoenliche Erinnerungen an Bundesrat Gnaegi

Autor(en): **Schraner, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938916>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSOENLICHE ERINNERUNGEN AN BUNDESRAT GNAEGI  
 von Hptm. Anton Schraner, Wpl-Fpr.

Am 8. Dezember 1965 war der damalige Berner Regierungsrat Rudolf Gnägi Bundesrat geworden. Ende 1979 war er zurückgetreten, nachdem er 12 Jahre Chef des EMD gewesen war. In dieser Eigenschaft kam ich einmal mit ihm zusammen. Das kam so: Durch den Präsidenten des Schweizervereins war seit langem ein Besuch des Fürsten auf der Steig angeregt worden. Am 24. September 1974 erfüllte sich dieser Wunsch. Morgens punkt 10 Uhr wurde der Landesfürst Franz Josef II. an der Grenze oberhalb Balzers vom Schulkommandanten Oberst Jürg Bernhard offiziell empfangen. Ungefähr zur gleichen Zeit sollte auch Bundesrat Gnägi mit dem Helikopter auf dem Waffenplatz eintreffen. Dazu war der Parkplatz vor der Kaserne geräumt worden. Der Stellvertreter des Kommandanten sollte ihn empfangen. Dieser aber hatte offenbar noch manches zu erledigen, so dass er den Empfang verpasste. Der Bundesrat kam nämlich - trotz sehr widriger Winde, wie wir nachher erfuhren - eine Viertelstunde zu früh auf der Steig an. Ich hatte mich schon vorher auf den Parkplatz begeben, um auch dabei zu sein beim Empfang. So war ich der einzige Offizier, der auf dem Platz stand, als der Chef des EMD aus dem Helikopter stieg. Ich meldete ihm darum den Waffenplatz, worauf er ganz kameradschaftlich sagte:



Auf Einladung des Schweizer-Vereins: Besuch des Landesfürsten bei der Train-Rekruten-Schule St.Luzisteig in Gegenwart von Bundesrat R.Gnägi am 24.9.1974

"Kommen Sie Herr Hauptmann, zu einem Kaffee in die Offizierskantine!" Dort sassen wir nun einige Zeit beisammen. Bald erschien der Schulkommandant mit dem Fürsten und den anderen Gästen aus dem Ländle. Gemeinsam fuhren wir dann an den Ort der Demonstration, wo der Bundesrat den Fürsten noch eigens begrüßte. Der Schulkommandant orientierte dann die Gäste über den Waffenplatz, was diese mit sehr grossem Interesse mit anhörten, da sie ja in ihrem Ländle kein eigenes Militär haben. Das folgende Demonstrationsprogramm zeigte unsere Rekruten in der 11. Ausbildungswoche voll am Werk. Vor allem die fachdienstliche Ausbildung sowie der Transport in schwierigem Gelände mit vollbepackten Pferden nötigte allen Gästen Hochachtung ab über die sehr guten Leistungen von Mann und Ross.

Ein gemeinsames Mittagessen aus der Militärküche (für Gäste, Offiziere und Soldaten genau das gleiche!) vereinigte Gäste und Offiziere zum zwanglosen Zusammensein. Es gab Bouillon mit Beilage, Schweinsbraten, Kartoffelstock, Bohnen und Tomatensalat.

Nach dem Wegzug der Liechtensteiner sassen wir Offiziere noch einige Zeit mit dem Bundesrat zusammen. Er machte in diesem Gespräch aus seinem Herzen keine Mördergrube, sondern sprach ganz offen von seinen oft grossen Schwierigkeiten. Wir spürten dabei, dass auch ein Bundesrat - früher Major, jetzt en höchster Chef des EMD - ein Mensch mit Herz und Gefühl sein kann. Und wir merkten, dass er unter mancher (oft ungerechter Kritik) schwer litt. Bald war leider auch für ihn der Augenblick des Abschieds gekommen. Wir alle aber freuten uns, dass die Steig einen Tag erlebt hatte, der in die Geschichte eingehen werde (und tatsächlich eingegangen ist).



PFÄFERS